

## **Das schulpastorale Projekt „Ein Kreuz für jedes Klassenzimmer“**

### **Wie es zu dem Projekt kam**

Begonnen hat das Projekt, Kreuze für die Klassenzimmer der Realschule zu gestalten, am Anfang einer ganz normalen Religionsstunde in der Klasse 10 d unserer Realschule. Nach der Stundenplanänderung stand nun freitags um 8:00 Uhr Religion auf dem Stundenplan. Dieser letzte Schultag vor den Faschingsferien sollte mit einem Gebet begonnen werden, doch wo ist das Kreuz im Klassenzimmer?

Thema der besagten Religionsstunde war zufälligerweise „Jesusdarstellungen in der Kunst“. Die Klasse 10 d hat in der Ausbildungsrichtung III b das Profulfach Werken. Was lag nun näher als über eigene künstlerische Ausgestaltungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen? Eine Erkundungstour durch das Schulhaus ergab zudem, dass in vielen Klassenzimmern der Realschule kein Kreuz mehr hängt, was wohl auch mit daran liegt, dass das Schulhaus ungefähr 30 Jahre alt ist und kurz vor einer Generalsanierung steht. Im Laufe der Zeit sind viele Kreuze verloren gegangen.

### **Konkrete Ziele des Projekts**

Bei diesem Projekt wurde von mir das Ziel verfolgt, Schülerinnen und Schüler aus der Wahlpflichtfächergruppe Werken, die sehr oft wegen ihrer angeblich niedrigeren Leistungen in den anderen Hauptfächern belächelt oder herablassend behandelt werden, zu bestärken. Ich wollte ihnen verdeutlichen, dass sie wertvolle Begabungen im künstlerischen Bereich besitzen, auf die sie stolz sein dürfen und die sie auch für die Schulgemeinschaft einbringen können. Mir war hierbei besonders wichtig gegen den vorherrschenden Leistungsdruck zu steuern und den Wert künstlerischer Fähigkeiten zu demonstrieren.

### **Raum- und Sachangebot**

Für die Herstellung der Kreuze wurden der Werkraum, der Werkstoff Ton, zugehörige Farben und Glasur sowie der Brennofen benötigt, was in der Realschule vorhanden ist. Nach der Fertigstellung sollte eine Segnungsfeier mit anschließender Vernissage und kleinem Imbiss stattfinden. Hierzu war die Aula des Schulzentrums ein geeigneter Ort. Desweiteren musste die Verpflegung und die musikalische Umrahmung und Gestaltung organisiert werden. Für die Zubereitung der Speisen wurde die Schulküche der Realschule benötigt.

### **Personales Angebot**

Zur Unterstützung bei der Herstellung der Kreuze konnte ich die beiden Werklehrer unserer Schule, die jeweils einen Teil der Klasse unterrichten, gewinnen. Sie kümmerten sich um die Materialbeschaffung und das Brennen der Werkstücke, sowie um die Präsentation bei der Vernissage. Desweiteren übernahmen sie das Fotografieren während der offiziellen Feierstunde.

In der Segnungsfeier wirkten ein katholischer Priester und die evangelische Religionslehrerin mit.

Für die Organisation und das Herstellen der Verpflegung bat ich die für die Schulfirma der Realschule verantwortliche Lehrerin um Mithilfe, da sie aufgrund dieser Tätigkeit über die notwendigen Erfahrungen mit Catering verfügt.

Schließlich musste der Hausmeister informiert und gebeten werden, Stühle aufzustellen, alle technischen Materialien sowie ein Rednerpult und eine Leinwand bereitzustellen.

### **Zeitlicher Rahmen**

Für die Hauptaufgabe der Herstellung musste ein zeitlicher Rahmen von ca. zwei Stunden eingerechnet werden. Die Entwürfe dazu erledigten die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit und gaben sie rechtzeitig vor dem handwerklichen Teil bei mir ab. Nach dem ersten Brennen mussten die Kreuze glasiert und anschließend nochmals gebrannt werden. Das Auftragen der Glasur führte die Klasse in den Pausen vor und nach ihrem regulären Werkunterricht aus.

Für die Planung des gesamten Projekts wurden ca. vier Unterrichtsstunden benötigt, zwei Religionsstunden und zwei Vertretungsstunden. Kleinere Absprachen fanden am Ende der Religionsstunde oder in den Pausen statt.

Für den Aufbau, die Durchführung und den Abbau der für die Segnungsfeier und Vernissage erforderlichen Materialien wurden ca. sechs Stunden gebraucht.

Zum Aufhängen der Kreuze benötigten zwei Schülerinnen und ich zwei Schulvormittage mit jeweils ca. zwei Schulstunden, der Hausmeister investierte zwei Schulstunden am Vormittag und zwei Stunden am Nachmittag.

### **Finanzierung**

Das benötigte Material, der Ton, die Farben und die Glasur, wurde aus dem Bestand der Fachschaft Werken entnommen, somit fielen hierbei keine zusätzlichen Kosten an.

Für die Verpflegung wurde von jedem Schüler aus der Klasse ein kleiner Geldbetrag eingesammelt, zudem haben einige Mütter Kuchen gebacken. Durch den Erlös beim Verkauf konnten die entstehenden Kosten gedeckt werden und der Gewinn kam der Abschlussfeier der Klasse zugute. Die übrig gebliebenen Reste wurden mit zur anschließenden, inoffiziellen Klassenfeier genommen und dort verzehrt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Zeitlich vor der Segnungsfeier musste der Artikel für den Jahresbericht erstellt werden, da dieser rechtzeitig vor Schuljahresende in die Druckerei gegeben werden musste.

Die schriftlichen Einladungen zur Präsentation wurden von mir an die Schülerinnen und Schüler der Klasse verteilt, sowie über die Religionslehrkräfte an alle anderen Klassen der Realschule. Die Lehrkräfte habe ich am Ende einer der Prüfungskonferenzen, die in den Monaten Juni und Juli erfolgten, über das laufende Projekt informiert und herzlich eingeladen sowie zur Erinnerung einen Aushang am schwarzen Brett gemacht.

Bei der zufällig in diesem Zeitrahmen stattfindenden Elternbeiratssitzung wurden die anwesenden Eltern von mir persönlich angesprochen und bekamen eine schriftliche Einladung.

Zur Segnungsfeier habe ich eine freie Mitarbeiterin des Haßfurter Tagblatts gebeten zu kommen und einen Artikel für die Zeitung zu schreiben.

### **Beschreibung des Projekts**

Nachdem auch die evangelischen Schülerinnen und Schüler sofort bereit waren mitzuarbeiten, bekam die Idee langsam Gestalt, dass die gesamte Klasse 10 d Kreuze herstellt und nach ihrer Abschlussprüfung den anderen Klassen zum Abschied ein Kreuz für das Klassenzimmer schenkt.

Bis kurz vor den Osterferien wurde entworfen und skizziert, um dann aus dem Werkstoff Ton eigene Kunstwerke zu schaffen.

Als Termin für die Gestaltung der Kreuze wählte ich einen Dienstag Ende März. Nach Rücksprache mit dem Schulleiter durfte die fünfte und sechste Stunde sowie ein Teil des Nachmittages für das Projekt verwendet werden. Die beiden Werklehrer Herr Beinke und Herr Birklein haben die Schülerinnen und Schüler mit Rat und Tat dabei unterstützt. Die Klasse hat insgesamt sehr selbstständig gearbeitet und somit gezeigt, dass sie im Laufe ihrer Realschulzeit wichtige Kenntnisse im Fach Werken erworben hat.





Während der Osterferien härteten die Werkstücke aus und wurden gebrannt. In der Zeit bis zu den Pfingstferien haben die Schülerinnen und Schüler die Kreuze glasiert und noch einmal gebrannt. Nach dem Fotografieren am letzten Schultag vor den Pfingstferien wurden sie bis Anfang Juli eingelagert.



Als die Abschlussprüfungen vorbei waren, nahmen wir die Planung und Organisation der Segnungsfeier in Angriff. Im Vorfeld hatte ich bereits auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler den katholischen Pfarrer Ottmar Pottler und die evangelische Religionslehrerin Frau Häberlein gebeten, die Segnungsfeier mitzugestalten.

Am Tag der Segnungsfeier mit anschließender Vernissage traf sich die Gruppe, die für die Verpflegung zuständig war um 14:00 Uhr in der Schulküche zusammen mit Frau Männer, einer der für die Schulfirma zuständigen Lehrkräfte, sowie einer Mitschülerin aus der siebten Klasse. Die Planung, Organisation und den Einkauf erledigte eine Schülerin der Klasse 10 d, die auch Mitglied der Schulfirma ist, weitgehend selbstständig. Sie kam gemeinsam mit ihrer Mutter, die ihr beim Einkaufen und beim Transport der Lebensmittel mit dem Auto geholfen hat. Den Einkauf der Getränke hatte ich übernommen.

Vom Hausmeister waren um diese Uhrzeit bereits die Stühle in der Aula aufgestellt, das Rednerpult, die Leinwand, das Mikrophon und die Stromversorgung bereitgestellt worden.

Die Schülerinnen und Schüler, die die Ausstellung der Kreuze und weiterer Werkstücke aufbauen sollten, trafen sich um 15:30 mit Herrn Beinke.





Für die gleiche Uhrzeit verabredete sich die Musikgruppe, die sich zu diesem Anlass extra aus zwei Schülerinnen und einem Schüler der Klasse 10 d formiert hat. Zur Unterstützung an der Bassgitarre hatten sie eine Schülerin aus der neunten Klasse dazu gebeten.



Die Ausgestaltung der Aula mit dem Blumenschmuck am Rednerpult war meine Aufgabe. Hierzu wählte ich, um Kosten zu sparen, Blumenstöcke von unserer Terrasse zuhause und aus den Büros der Verwaltung. Zum zusätzlichen Dekorieren verwendete ich Organzätücher aus meinem privaten Fundus. Mit Hilfe von Herrn Beinke baute ich einen Laptop mit Beamer auf, um die Fotos von der Herstellung der Kreuze in einer Dauerdiashow vor und nach der offiziellen Segnungsfeier zu zeigen.



Am Beginn des Abends, um 17:00 Uhr, wurden die Besucher mit einem Musikstück eingestimmt und durch den Schulleiter Herrn Fischer begrüßt. Anschließend berichtete ich über die Entstehung, den Ablauf und die Ziele des Projekts. Die eigentliche Segnung und Weihe der Kreuze wurde von Musikstücken umrahmt und durch Herrn Pfarrer Pottler und Frau Häberlein vorgenommen. Zum Abschluss berichtete ich über den weiteren Verlauf des Projekts und zwei Schülerinnen bedankten sich im Namen der Klasse bei allen Personen, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.



Im Anschluss an die offizielle Feierstunde hatten die Gäste Gelegenheit, sich bei einem kleinen Imbiss zu stärken, die ausgestellten Kreuze und anderen Werkstücke zu betrachten oder sich die Diashow mit Bildern von der Herstellung der Kreuze anzusehen. Zur Unterhaltung spielte während dieser Zeit die Musikgruppe noch einige Stücke.

Am Montag nach der Segnungsfeier habe ich mich mit zwei Schülerinnen und dem Hausmeister getroffen, um in die Klassen zu gehen, die Kreuze zu überreichen und gleich im Klassenzimmer aufzuhängen. Es stellte sich heraus, dass die veranschlagte Zeit von zwei Schulstunden nicht ausreichend war. So bot der Hausmeister an, am Nachmittag in den übrigen Klassenzimmern die Nägel einzuschlagen und zum besseren Erkennen einen kleinen gelben Zettel an jedem Nagel zu befestigen. Die beiden Schülerinnen und ich konnten am folgenden Tag unsere Runde durch die Klassen fortsetzen und alle Kreuze an ihrem Bestimmungsort aufhängen. Da wir am zweiten Tag, wegen des Sportfestes in einigen Jahrgangsstufen nicht alle Klassen angetroffen haben, informierte ich in der am selben Tag stattfindenden Lehrerkonferenz alle Klassenleiterinnen und Klassenleiter verbunden mit der Bitte, ihre Klasse von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 d zu grüßen, die ihnen mit diesem Kreuz alles Gute und Gottes Segen für ihre weitere Schulzeit wünschen.

Den endgültigen Abschluss des Projekts bildete während der offiziellen Verabschiedung der zehnten Klassen die Überreichung eines Kreuzes an den Schulleiter Herrn Fischer, das für das Lehrerzimmer bestimmt war.



## Projektreflexion

### Verlauf

Insgesamt bin ich mit dem Verlauf des Projekts sehr zufrieden. Es gab einige Schwierigkeiten zu bewältigen, die vor allem mit der Organisation der Segnungsfeier zusammenhingen.

Der Ablauf der Segnungsfeier mit anschließender Vernissage war sehr gelungen, die meisten Schülerinnen und Schüler der Klasse waren mit ihren Eltern anwesend, sowie einige Gäste. Schätzungsweise waren insgesamt ca. achtzig Personen gekommen.

### **Gesetzte Ziele**

In Bezug auf das gesetzte Ziel, alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Fähigkeiten und Begabungen in die Schulfamilie zu integrieren, ist es mit diesem Projekt gelungen, das Selbstbewusstsein zu stärken und den Mut zu erwecken, ihre Fähigkeiten zu präsentieren sowie sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Das Auftreten der Klasse 10 d während der Segnungsfeier und später während ihrer offiziellen Verabschiedung ließen dies deutlich spüren. Sie waren stolz auf ihre Leistungen und haben viel Engagement eingebracht. Mich persönlich hat es sehr beeindruckt, mit welcher großer Selbstständigkeit und Sicherheit sie die verschiedenen Aufgaben wie das Herstellen der Kreuze, die Planung, Organisation und Durchführung der Segnungsfeier bewältigt haben. Außerdem waren sie in der Lage Mitschülerinnen aus anderen Klassen zur Mithilfe beim Herrichten der Verpflegung oder bei der Musikgruppe zu bewegen. Besonders hervorgehoben werden muss, dass die Klasse 10 d zum Zeitpunkt der Segnungsfeier bereits vom Unterricht nach den Prüfungen befreit war und die komplette Arbeit in ihrer Freizeit geleistet hat. Sie haben vollen Einsatz gezeigt, was sogar soweit ging, dass der Schüler, der das Keyboard spielte, zusagte beim Schulschlussgottesdienst, also nach seiner offiziellen Verabschiedung aus der Schule, noch einmal zu kommen und etwas vorzuspielen.

### **Bezug zur Analyse der Schule**

Der Leistungsgedanke war auch Thema während des Projekts, als von Schülerseite die Frage gestellt wurde, ob es Noten auf die Kreuze gäbe. Nach einer kurzen Diskussionsrunde war sehr schnell klar, dass es hier nicht um Leistung geht, die sich in Zensuren ausdrücken lässt, sondern vielmehr darum, zu zeigen, dass auch eine Klasse der Wahlpflichtfächergruppe III b in der Lage ist ein Projekt durchzuführen und ihre Begabungen in rechter Weise einzusetzen. Diese Fertigkeiten wurden sehr wohl honoriert. So fragten einige Klassenleiter während der Vernissage, ob sie sich ein Kreuz für ihr Klassenzimmer aussuchen dürften. Ferner waren viele Mitschülerinnen und Mitschüler aus den anderen Klassen sehr beeindruckt von dem geschenkten Kreuz und es wurde überall gerne im Klassenzimmer aufgehängt. Vonseiten der Fachlehrer der Klasse 10 d gab es des Öfteren positive Äußerungen und Rückmeldungen in Bezug auf das Projekt. Die meisten waren sehr erstaunt darüber, wie engagiert und zuverlässig die Schülerinnen und Schüler hierbei gearbeitet haben.

### **Bezug zum Vorwort**

Im Hinblick auf das Vorwort, in dem ich geschildert habe, wie wichtig die Schülerinnen und Schüler als Person sind, hat das Projekt dieses Ziel erfüllt, denn sie hatten die Möglichkeit sich nach ihren Fähigkeiten bei der Herstellung der Kreuze oder später bei der Gestaltung der offiziellen Feier einzubringen. Vielfältige Begabungen waren hierbei angesprochen, wie beispielsweise die musisch-künstlerischen, aber auch die das Organisationstalent oder die das Catering betreffenden. Jeder konnte sich an der richtigen Stelle engagieren. Dieses Projekt war ein Höhepunkt im Verlauf der Schulzeit der Klasse 10 d, von dem auch in der Zeitung berichtet worden ist. Viele sind schon gespannt, ob bei einem der nächsten Tage der offenen Tür der Realschule ihr Kreuz noch in einem der Klassenzimmer hängt. Diese gemeinsame Aktion und die damit verbundenen Personen werden sicher in der Erinnerung der Schülerinnen und Schüler bleiben.



### **Aus der Einführung für die Segnungsfeier:**

Sehr geehrte Eltern und Lehrkräfte!

Verehrte Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler,

heute ist der Tag, auf den alle Planungen und Erwartungen zielten. Wir sind am Höhepunkt unseres Projekts angelangt. Die selbstgestalteten Kreuze der Klasse 10 d werden heute gesegnet und offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Das Kreuz ist wichtiger Bestandteil einer christlich geprägten Kultur. Es soll zeigen, dass christliche Werte wie beispielsweise Nächstenliebe und Menschlichkeit in unserer Gesellschaft und somit auch in der Schule ein wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens sind. Wir möchten mit diesen Kreuzen daran erinnern und dazu auffordern.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich lange Gedanken darüber gemacht, welche Symbole die Kreuze enthalten und wie sie gestaltet sein sollen. Manche wählten die klassische Darstellung mit dem Corpus am Kreuz. Andere entschieden sich für christliche Symbole wie

- das Alpha und Omega, Anfang und Ende sollen in die Hände Gottes gelegt werden.
- die Kreuzesaufschrift, Jesus von Nazareth, König der Juden
- Brot und Wein, die Erinnerungssymbole an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern
- die Sonne, das Symbol für Jesus Christus, das Licht der Welt wie es im Johannesevangelium beschrieben wird.
- die Rose; die rote Rose verkörpert die Liebe und das Blut Christi
- die Taube, das Symbol für den Heiligen Geist und für den Frieden

Wochenlang wurde entworfen und skizziert, um dann aus dem Werkstoff Ton eigene Kunstwerke zu schaffen. Die beiden Werklehrer Herr Beinke und Herr Birklein haben die Schülerinnen und Schüler mit Rat und Tat dabei unterstützt.

An dieser Stelle möchte ich den Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 d großes Lob und Anerkennung aussprechen. Mich hat sehr beeindruckt mit welchem großem Engagement, geplant und gearbeitet wurde. Es wurde sehr deutlich, dass die Klassengemeinschaft hervorragend gestaltet ist, nicht zuletzt, weil sofort der Wunsch geäußert wurde, auch die



evangelischen Schülerinnen und Schüler an diesem Projekt zu beteiligen. Während der gesamten Zeit prägten gegenseitige Hilfe und verlässliche Absprachen die Arbeitsatmosphäre. Bei der Herstellung der Kreuze zeigte die Klasse großen Sachverstand und immense Selbstständigkeit im Umgang mit dem Werkstoff Ton. Nur durch die Bereitschaft, neben der Unterrichtszeit auch Freizeit zu opfern, konnten die heutigen Ergebnisse entstehen.

Die Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, dass sie neben dem nötigen Sachwissen auch andere Werte wie Teamarbeit, gegenseitige Hilfe und Gemeinschaft während ihrer Schulzeit an der Realschule gelernt haben. Sie zeigen ihre tiefe Verbundenheit zu ihrer Schule besonders auch dadurch, dass sie zum Abschied ein Erinnerungszeichen für die Schulgemeinschaft zurücklassen. Zum einen wird es uns ein Andenken an die Klasse sein, zum anderen ein Hinweis sein auf die christlichen Werte, die unsere Schule prägen.